

„Man sollte ein Gelenk nicht so einfach aufgeben“

Josef Kreilinger führte ein aktives Leben, bis er einen schweren Autounfall erlitt. Durch die Spätfolgen stand kurz davor, für den Rest seines Lebens an den Rollstuhl gefesselt zu werden. Beide Knie verursachten unerträgliche Schmerzen, die Gelenke schienen nicht mehr zu retten zu sein. Als er Dr. Holger Fritzsching aus Passau kennen lernte, gab es für ihn neue Hoffnung. Eine wahre Geschichte.

Josef Kreilinger, geboren in der Nähe von Fürstzell ist eine kleine Berühmtheit, sein Leben reich an Anekdoten und spannenden Geschichten. Er ist Landwirt von Beruf, aber nicht nur das. Seine Verdienste als Vorsitzender der wichtigsten bayrischen Verbände rund um die Pferde- und Rinderzucht haben ihm weltweite Anerkennung und zahlreiche Ehrungen eingebracht. Mit seinen 85 Jahren ist er auch heute noch

viel unterwegs, hält Vorträge und nimmt an Kongressen teil. Früher fuhr er regelmäßig an die 120.000 Kilometer pro Jahr mit dem Auto. Doch fast hätte ihn ein Autounfall vor einigen Jahren das Leben gekostet. Ein Kieslaster mit 30 Tonnen rammte ihn von der Straße, Josef Kreilinger lag bereits mit zugedecktem Gesicht am Straßenrand, als man plötzlich doch noch Lebenszeichen an ihm entdeckte. Sein Leben konnte geret-

tet werden, doch dies war gleichzeitig der Beginn einer bis heute andauernden Leidensgeschichte.

Nach dem Unfall, mit mehreren schweren Frakturen, unter anderem der Wirbelsäule, musste Josef Kreilinger erkennen, dass sein Körper keine 20 mehr war. Obwohl alle gut ausheilten, meldeten sich plötzlich Schmerzen in allen Bereichen. Besonders die Knie und der Rücken machten ihm seither schwer zu schaffen. Drei Mal wurde er zwischenzeitlich am Rücken operiert, allerdings ohne Erfolg. „Im Prinzip ging es mir nach jeder Operation schlechter als zuvor. Die Schmerzen wurden nicht besser, die Mobilität auch nicht. Ich war wirklich sehr verzweifelt. Dann las ich von Dr. Fritzsching hier in Passau. Ein Zitat blieb mir besonders im Gedächtnis: er sagte, 'jede Operation hinterlässt eine Narbe'. Ich wollte diesen Arzt unbedingt kennen lernen!“

Dr. Fritzsching, einer der fortschrittlichsten Orthopäden und Spezialist für interventionelle orthopädische Schmerztherapie fand schnell heraus, dass beide Knie Josef Kreilingers bereits hochgradig von Verschleiß betroffen waren. Josef Kreilinger konnte sich nur noch mit zwei Krücken aufrecht halten, selbstständiges Gehen war eine kaum leistbare Belastung, freihändiges Stehen oder gar Gehen völlig ausgeschlossen. Die Knie wurden von Kniespezialisten bereits abgeschrieben, Kreilinger als klarer Fall für beidseitige Knieprothesen. Doch

die Knie durch künstliche Gelenke zu ersetzen schien ebenfalls kaum machbar. Die schlechte Gefäßsituation der Beine drohte eine so schwere Operation zum großen Risiko und damit praktisch unmöglich zu machen. Für konventionelle Therapiemethoden war jedoch auch das Ende des medizinisch Machbaren praktisch erreicht. Also: Sackgasse!

Doch Dr. Holger Fritzsching sah das Ende der Kniegelenke von Josef Kreilinger als längst nicht besiegt. Noch gab es eine zwar schwache, aber zumindest nicht restlos zerstörte Knorpelschicht in den Kniegelenken und auch die Restbeweglichkeit war noch so, dass sich ein Rettungsversuch lohnen würde. Gerade dann, wenn man noch einen Trumpf im Ärmel hat. Die Herausforderung bestand darin, die ausgeprägten Belastungsschmerzen beim Gehen und Treppensteigen zunächst in den Griff zu bekommen, umso ein ausreichendes Zeitfenster für eine sinnvolle Regenerationstherapie und die nötige Muskelaufbau- und Physiotherapie zu bekommen. „Man sollte ein Gelenk nicht ohne weiteres aufgeben. Bei körperlichen Strukturen, wie Organen, Bandscheiben oder Gelenken habe ich eine sehr klare Meinung: nichts ist so wertvoll wie das eigene Gewebe. Eine Knieprothese ist nur ein eingeschränkter Ersatz für ein funktionsfähiges eigenes Knie und steht am Ende der Behandlungskette. Solange ein Rettungsversuch auch nur ein bisschen Aussicht auf Erfolg hat, sollte man

sich nicht leichtfertig für eine so schwere Operation entscheiden, zumal dabei noch lange nicht gewährleistet ist, dass der Patient danach schmerzfrei ist und wieder gehen kann.“ Selbst stark verschlissene Gelenke, so wie die Knie von Josef Kreilinger, können durch



Dr. Holger Fritzsching führte als erster in Europa die erfolgreiche Denervierung eines hochgradig von Arthrose betroffenen Kniegelenks durch und konnte so dem Patienten wieder zu mehr Lebensqualität verhelfen.

spezielle Hochleistungsgelle, die in das Gelenk injiziert werden, wieder aufgebaut werden. Diese Gele 'schmieren' sozusagen das Gelenk, glätten und reinigen die Oberflächen und ernähren den Knorpel, so dass er sich regenerieren kann oder zumindest der Abbau gestoppt wird. Doch die unabdingbare Voraussetzung, dass eine regenerative Therapie oder ein Rehabilitationstraining überhaupt versucht werden kann, ist, den Schmerz zu stoppen. Niemand kann unter Schmerzen erfolgreiche Krankengymnastik betreiben. Der Schmerz musste weg, und zwar vollständig.

Dr. Holger Fritzsching verfügt als einer der innovativsten Spezialisten in der interventionellen Schmerztherapie über sehr große Erfahrung und Fachwissen bei

der Behandlung schmerzender Gelenke. Sein Konzept für die Knie von Josef Kreilinger bestand darin, zunächst einmal durch Testblockaden zu ermitteln, bis zu welchem Grad eine Schmerzbefreiung überhaupt möglich wäre. Bei einer Testblockade wird

ein Betäubungsmittel mit millimetergenauer Präzision genau an die Enden der Schmerzübertragenden Nerven am Knie injiziert. Diese Nerven, die für die Übertragung von Schmerzen zuständig sind, haben nichts zu tun mit den motorischen Nerven, die die Beinmuskulatur steuern. Es sind also verschiedene Nervenbahnen, die diese Funktionen unabhängig voneinander steuern. Betäubt man also ausschließlich die Schmerzleitungen, so bleibt das Knie in allen anderen Funktionen davon unbeeinträchtigt.

Die Betäubung der betroffenen Nervenenden durch den Test zeigte eine überwältigende Wirkung, sogar besser als von Dr. Fritzsching zunächst erwartet. Josef Kreilinger war praktisch auf der Stelle schmerzfrei und konnte

sofort freihändig aufstehen und selbstständig gehen. Dies war vorher völlig ausgeschlossen. Natürlich verschwand dieser Effekt nach einigen Stunden wieder, als das Mittel im Gewebe wieder abgebaut worden war. Um ganz sicher zu gehen, wiederholte Dr. Fritzsching den Test ein zweites Mal. „Es ist sehr wichtig, die reizübertragenden Nervenstrukturen ganz genau zu treffen, da ansonsten das Ergebnis unbefriedigend ist. Um sicher zu stellen, dass diese völlige Schmerzbefreiung auch tatsächlich reproduzierbar ist und zuverlässig die beabsichtigte Wirkung zeigt, sind wir mit der zweiten Testblockade eine Woche später wirklich auf Nummer sicher gegangen.“ Das Ergebnis war wie beim ersten Mal absolut überzeugend. Der Gelenkexperte wollte nun die Gelenke seines Patienten dauerhaft vom Schmerz befreien, damit auch die dringend nötige Reha- und Physiotherapie endlich beginnen konnte. Ziel ist hierbei, die geschwächte und untrainierte, knieführende Muskulatur wieder aufzubauen und die Koordination der Muskelgruppen zu verbessern. Der erzielte Kraftzuwachs und die verbesserte Motorik erhöhen die Belastbarkeit des betroffenen Gelenkes. Dies erhöht die Durchblutung in dieser Region, fördert den Stoffwechsel und damit die Regeneration.

„Die Behandlung der Arthrose kostet Geld. Statistisch gesehen sind von den über 65-Jährigen nahezu 30 Prozent allein von einer Kniearthrose betroffen. Die Zahl der zu behandelnden



Der Eingriff mit der hauchfeinen Radiofrequenzsonde erfordert keine Narkose

Arthrosen steigt mit zunehmendem Alter sogar noch an. Und wir werden heute alle sehr viel älter als früher, zum Glück! Eine enorme Kostenbelastung für eine Volkswirtschaft!“

Dr. Fritzsching behandelte beide Kniegelenke in nur einer ambulant durchgeführten Operation. Durch die Verödung der schmerz-meldenden Knienerven, der so genannten „Dener-vierung“ sollte das Gelenk dauerhaft schmerzfrei ge-stellt werden.

Die Methode, derer sich Dr. Fritzsching dabei be-dient, ist revolutionär und

stellt den derzeitigen Hö-hepunkt der technischen Entwicklung der Radio-frequenztherapie dar. Er führte in diesem Jahr diese Technik als Erster in Eu-ropa an einer Patientin aus den neuen Ländern mit durchschlagendem Erfolg durch. Der Eingriff erfolgt ohne Narkose, da er unter lokaler Betäubung völlig schmerzfrei ist. Es werden dabei hauchfeine, wasser-gekühlte Spezialsonden durch lasergestützte Na-vigation punktgenau zum Gelenk geführt, genau an die Stellen, an denen die Schmerzfasern häufig in ganzen Bündeln verlaufen.

Durch den computerge-steuerten Generator wird dabei an der Sondenspitze Radiofrequenzenergie er-zeugt, die das umliegende Gewebe, hier den schmerz-übertragenen Nerv, in einem exakt definierten Tempe-raturbereich erwärmt. Die Wasserkühlung in der Son-de stellt dabei sicher, dass nur der gewünschte Punkt am Nervenende erwärmt und kein umliegendes Ge-webe beeinträchtigt wird. Durch die Erwärmung des Nervens wird sein Eiweiß denaturiert, so dass er kei-ne Schmerzsignale mehr senden kann. Nichts geht dabei dauerhaft kaputt! Der behandelte, modulier-te Nerv, regeneriert sich wieder nach 2 bis 3 Jahren, dann allerdings ist sozusa-gen sein 'Schmerzgedächtnis' bereits gelöscht. Der minimalinvasive, risikoar-me und schonende Eingriff ist aber jederzeit wiederhol-bar.

Für Josef Kreilinger be-deutete diese innovative Schmerztherapie von Dr.



Dr. Holger Fritzsching mit seinem Patienten Josef Kreilinger

Fritzsching in Passau, seine Freiheit und seine Lebens-qualität zurück zu erhal-ten. Er konnte nach dem Eingriff sofort aufstehen und wieder alleine gehen. Er geht seitdem wieder regelmäßig etwa 1 bis 2 Kilometer am Tag, selbst-ständig und ohne Krücken. Er ist „wie neu geboren“, auf einen derartigen Erfolg hätte er selbst in seinen kühnsten Wunschträumen nie zu hoffen gewagt. Die thermische Dener-vierung schmerzender Gelenke schließt endlich die klaf-fende Lücke zwischen her-kömmlichen konservativen und operativen Therapien.

Gerade bei Patienten, die aufgrund anderer Risiko-faktoren nicht operiert wer-den können oder aber trotz erfolgter Operation bzw. Knieprothese immer noch Schmerzen haben, können damit erfolgversprechend behandelt werden. Dr. Fritzsching ist einer der derzeit führenden Spezia-listen für interventionelle orthopädische Schmerz-therapie in Europa.

Information von:
Wirbelsäulen- und
Gelenkzentrum
Dr.med.Holger Fritzsching
Dr.-Hans-Kapfinger-Str. 22
Passau
Tel. 0851-98 82 620